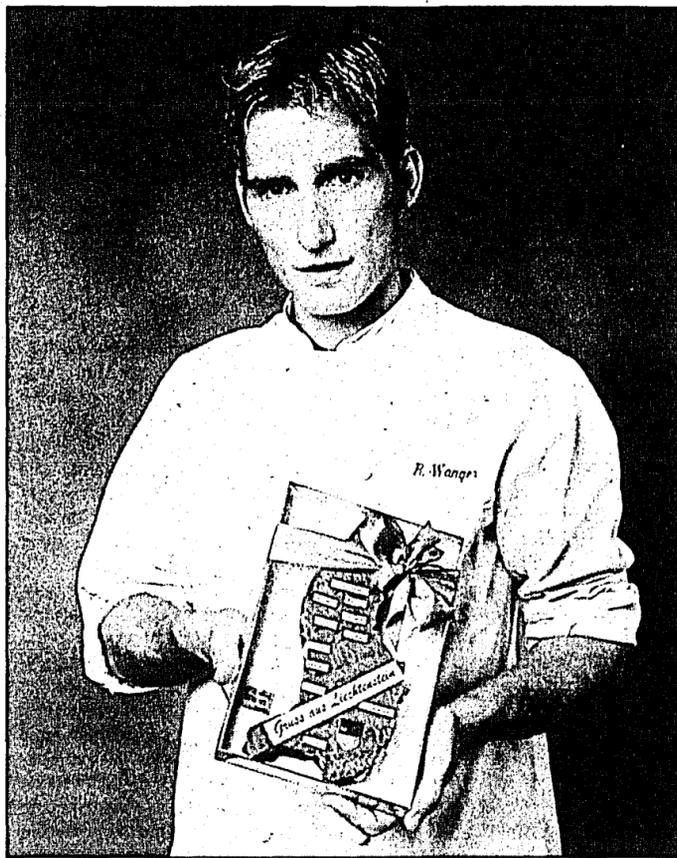


Liechtenstein zum Anbeissen

Confiserie-Konditorei Wanger lanciert das erste «FL-Schokiland»

Eine Schokoladentafel in der Form Liechtensteins gefüllt mit zarten «Wanger-Pralinen», so präsentiert sich das neueste Produkt der Confiserie Wanger in Schaan. Ein süsses Liechtenstein zum Anbeissen also, das die Gaumen von Geschäftspartnern, Freunden oder Bekannten bestimmt zu verzaubern weiss.

Mit diesem neuen Produkt will Juniorchef Richard Wanger unter anderem Firmen ansprechen. Die Oberfläche seines schokoladenen Liechtensteins lässt sich nämlich individuell gestalten. «Wir können für jede Firma etwas Spezielles herstellen, so können wir es beispielsweise mit Weihnachtsgrüssen aus Liechtenstein beschriften, kombiniert mit einem essbaren Firmenlogo», freut sich Richard Wanger. Seiner Meinung nach ist das Schoko-Liechtenstein also ein ideales Geschenk für Mitarbeiter oder Businesspartner. Aber auch für Privatpersonen ist das schokoladene Liechtenstein bestens als exklusives Mitbringsel geeignet. «Wir können Liechtenstein auch mit essbaren Fotos, beispielsweise von Geburtstagskindern, versüssen», erklärte Richard Wanger. Pralinen und Schokolade hätten ja schliesslich die meisten Leute gerne und wenn man sie in der Form Liechtensteins verschenken könne, sei das schon etwas ganz Spezielles, so der Konditor-Confiseur weiter. Das FL-Schokiland ist in einer idealen Grösse erhältlich.



Juniorchef Richard Wanger ist stolz auf seine neueste Kreation – das FL-Schokiland.

Und gerade weil diese Idee so speziell ist, hat Richard Wanger sein Schokolade-Liechtenstein auch patentieren lassen. «Wenn man neue Ideen bringt,

läuft man immer Gefahr, dass sie nachgemacht werden», begründet Richard Wanger diesen Schritt.

Spezialwünsche einfach vorbestellen

Bei Spezialwünschen und grösseren Mengen sei es ideal, wenn der Kunde das Produkt frühzeitig vorbestellt. Das zartschmelzende Liechtenstein werde dann frisch produziert. Ausserdem empfiehlt der Juniorchef bei individuellen Wünschen persönlich vorbeizuschauen, weil er so die Kundschaft je nach Bedürfnis beraten könne. Der Transport des Produktes sei kein Problem, betont Richard Wanger, es vertragen Temperaturen bis 30 Grad. Ausserdem hat die Confiserie Wanger spezielle Postverpackungen anfertigen lassen.

Zur Person:

Richard Wanger ist gelernter Konditor-Confiseur. In einer Zusatzlehre hat er den Fachausweis Bäcker erworben und später noch die Unternehmerschule SIU in Zürich besucht. Derzeit absolviert der 27-Jährige ebenfalls in Zürich die Ausbildung zum eidgenössisch diplomierten Betriebswirtschafter des Gewerbes. Neben der Schule arbeitet Richard Wanger in der Confiserie und Konditorei des elterlichen Betriebes in Schaan und ist für die Produktion und die Lancierung neuer Produkte verantwortlich.

Frauen fördern Frauen Frauen fordern Frauen

Linde Büchel Gemeinderätin Ruggell



Für mich steht es seit jeher ausser Frage, dass sich Frauen an Politik beteiligen sollen. Frauen können wie Männer auf einen reichen Erfahrungsschatz aus Familien- und Berufsleben zurückgreifen. Frauen nehmen in vielen Fragestellungen einen anderen Blickwinkel ein, als Männer es tun. Es geht dabei nicht darum, ob die weibliche Perspektive besser ist als die der Männer. Sie ist anders, und alleine deswegen schon bereichernd. Zudem bin ich überzeugt, dass Frauen praktischer denken. Frauen zielen Lösungen auf direktem Weg an, sind pragmatischer. Somit war für mich rasch klar, bei der ersten Anfrage für eine Kandidatur in den Gemeinderat vor bald 8 Jahren, Ja zu sagen. Ja zur damit verbundenen Verantwortung, Ja zum Einsatz für die Gemeinschaft, aber auch Ja zu meiner persönlichen Entwicklung. Voraussetzung für dieses Ja war auch ein Ja der Familie. Für meine vier Männer war gleich klar, dass ich diesen Schritt machen sollte. Durch mein Mandat als Gemeinderätin fand ich grosses Interesse an Sachfragen aus den verschiedensten Bereichen. Natürlich war zu Beginn diese neue Tätigkeit auch mit Unsicherheiten verbunden. Vieles war völlig neu für mich. Die gegenseitige Akzeptanz innerhalb des Gemeinderates und der Fraktion, die Unterstützung, die wir Neuen erfahren durften, half rasch über diese anfänglichen Ängste hinweg. Die Arbeit im Gemeinderat bereitet mir heute noch Freude. Eine weitere lehrreiche politische Erfahrung durfte ich während den letzten Landtagswahlen machen. Die Ortsgruppe fragte mich für die Kandidatur in den Landtag an. Eigentlich glaubte ich immer, über Gemeinderätin hinaus würde mein politisches Streben nicht gehen. Wieder sah ich mich einer neuen Herausforderung gegenüber. Die Argumente und Motivation war dieselbe wie bei der Anfrage in den Gemeinderat – Verantwortung, Gemeinschaft, persönliche Entwicklung. Ich habe Ja gesagt und habe mich im Rahmen des Wahlkampfes eingebracht. Auch dieser Sprung ins kalte Wasser brachte mir rückblickend sehr viel. Es entstanden neue Kontakte, der Teamgeist war ausserordentlich, meine politische Perspektive hat sich sehr erweitert. Dass meine Kandidatur letztlich nicht von Erfolg beschieden war, schmerzte im ersten Moment zugegebenermassen. Man empfindet eine Nichtwahl schon als persönliche Niederlage. Aber wirklich nur im ersten Moment. Es gehört zu den Spielregeln der Demokratie, dass eine Auswahl getroffen wird. Die Bereitschaft, sich der Wahl zu stellen, ermöglicht erst eine Auswahl und somit die Demokratie. Daher sehe ich heute meine Kandidatur in sehr positivem Licht. Ich habe Verantwortung übernommen, habe mich der Wahl gestellt und damit auch eine Pflicht erfüllt. Diese politischen Erlebnisse veranlassen mich aus Überzeugung, Frauen zu einer Kandidatur Mut zu machen. Die Angst vor neuen Aufgaben und der Verantwortung sind unbegründet. Frauen sollen sich diesen öffentlichen Aufgaben stellen und Verantwortung übernehmen: Der persönlicher Gewinn daraus ist ausserordentlich.

20 Jahre
Frauen in der FDP

LESERBRIEFE

Keine Fürstenhasser

Herr Martin Negele: Sie sehen keine Fürstenhasser unter den Gegnern des Verfassungsvorschlages? Wie beurteilen Sie die primitiven Beschimpfungen in der FL-info, die Denunziation beim Europarat? Sie fragen, was falsch daran ist, ein Staatsoberhaupt einer verfassungsmässigen Kontrolle zu unterstellen. Denken Sie daran, den Landesfürsten im Art. 112 dem Staatsgerichtshof zu unterstellen? Ich empfehle Ihnen, an ein republikanisches Staatsoberhaupt zu denken. Fürst und Volk sind im dualen System Souveräne. Der Fürst lehnt zum Glück die Rol-

le eines Staatsbeamten ab. Wenn Zweifel in Verfassungsfragen zwischen Landesfürst und Volk entstehen, ist eine Volksabstimmung wesentlich besser als ein Richterbeschluss. Das ist direkte Demokratie! Sie meinen, ich richte mit meinen Leserbriefen Schaden an? Wahrscheinlich bei den Gegnern des Verfassungsvorschlages – und das ist gut so! Demokratischer Kampf bis zur Abstimmung, garantiert!

Dr. Wolfgang Bayer, Gamprin

Zum Glück . . .

Eigentlich bin ich ein grosser Freund von Verbesserungen für Fussgänger und Radfahrer. Beim Projekt der Fuss-

und Radweg-Brücke Triesen/Sevelen gilt es aber noch andere Faktoren in die Entscheidung einzubeziehen. Die Liechtensteiner und Liechtensteinerinnen haben vor zwei Wochen das für eine geordnete Entwicklung gedachte Raumplanungsgesetz mit 87% Nein-Stimmen haushoch verworfen. Man will sich in Liechtenstein offenbar nicht einschränken lassen. Geld und Bauland zählt. Das kleine Land am Rhein hat heute 33 000 Einwohner, 29 000 Arbeitsplätze, und Bauzonen für Einfamilienhäuschen mit 100 000 Einwohnern. Doch das genügt den Liechtensteinern und Liechtensteinerinnen nicht. Sie wollen alles, überall bauen können, dazu eine intakte Landwirtschaft, eine intakte Natur, schöne Naherholungsgebiete, nur keine Einschränkungen. So kam man im Fürstentum auf die Idee, doch die Natur, die Landwirtschaft und die Naherholungsmöglichkeiten bei unseren lieben Schweizer Nachbarn zu nützen. Die Liechtensteiner zahlen einen Grossteil der neuen Fuss- und Radweg-Brücke von Triesen über den Rhein ins Gebiet Heuwiese und Weite-Wartau, können dort drüben ihre Hunde Gassi führen, sich im Grünen erholen und hier im Ländle weiter machen wie bis anhin. Heute habe ich mit Freude gelesen, dass gegen die Gemeinderatsbeschlüsse von Sevelen und Wartau das Referendum zustande gekommen ist. Ich möchte dem Initiativkomitee dafür aus ganzem Herzen danken. Die Befürchtungen, dass das Gebiet Weite-Wartau zum Rummelplatz und Hundeklo verkommt, ist meiner Ansicht nach berechtigt. Ich hoffe, dass ich noch möglichst lange vom schönen Triesenberg in die herrliche Landschaft am Fusse des Alvier hinüber blicken und mich daran freuen kann, dass die Eidgenossen jenseits des Rheins Sorge tragen zu ihrem Lebensraum. Zum Glück entscheiden diesmal unsere Schweizer Nachbarn und nicht wir. Klaus Schädler, Triesenberg

Herr Dr. Bayer, Gamprin

Im Gegensatz zu Dr. Hilbe, der einen fürstlichen Titel innehat, kommt mir vor, dass Sie einen solchen anstreben. Im Weiteren verweise ich auf den inhaltlich seriösen Leserbrief von Martin

Negele aus Gamprin vom 14. Oktober im Volksblatt. Meinrad Ospelt, Malbun

VERANSTALTUNGEN

Rhythmik-Kurse für Kinder

SCHAAN: Von der nächsten Woche an können Kinder ab dreieinhalb Jahren, Kindergarten- sowie Schulkinder an den Rhythmik-Kursen von Wally Lorez-Pauritsch teilnehmen. Der kreative Umgang mit Elementen der Musik, Sprache und dem eigenen Körper unterstützt die Entwicklung der Kinder in grossartiger Weise. Spielerisch können so die Kreativität, Selbstsicherheit, Körperbeherrschung, das Rhythmusgefühl, etc. gefördert werden. Wally Lorez-Pauritsch ist Rhythmik- und Tanzpädagogin mit langjähriger Erfahrung. Die Kurse werden im Bewegungsraum des Fitness Salutaris in Schaan, Landstrasse 168 durchgeführt. Auskunft und Anmeldung unter Tel. 230 03 30.

Gildentreffen

Jeweils am 25. Oktober, d. h. am offiziellen Gründungstag der weltweiten Gildenbewegung ehemaliger Pfadfinder/-innen, findet dieser Tag auf die eine oder andere Weise seinen Niederschlag. Aus gegebenem Anlass finden sich die benachbarten Gilden aus Feldkirch, Rankweil und Liechtenstein zu einem regionalen Treffen ein. In diesem Jahr lädt unsere befreundete Gilde Rankweil als Gastgeber in ihre Gemarckungen ein. Das Thema des Abends steht unter dem Motto «Auf Walserpfeilen im Mittelalter». Als Referent fungiert der bekannte Vorarlberger Historiker Dr. Elmar Schallert. Wann: Samstag, 19. Oktober um 19 Uhr. Wo: Pfadfinderheim Rankweil (Parkmöglichkeit beim Gasthof Sternen) Anschliessend an Referat und Diskussion laden die Rankweiler zu Pellkartoffeln, Käse, Most, etc. ein. Ein allfälliger Erlös der Aktion kommt den hochwassergeschädigten Gildenfreunden zugute. Wir laden herzlich ein und freuen uns auf eine rege Teilnahme zum diesjährigen Weltfreundschaftstag! Wer eine Mitfahrgelegenheit wünscht, melde sich bitte bei Frau Ida Hasler-Beck in Vaduz, Tel. 232 18 25. (PGL)

ANZEIGE

Kürbsafäscht



Wo: Aeulehof, Bendern (beim Kreisel)

Wann: Am Sonntag, den 20. Oktober, von 10.00 - 16.00 Uhr

- Kürbis-Schnitzen mit Prämierung
- Unterhaltung für Kinder und Erwachsene
- Traktor-Rundfahrten
- Wettbewerbe und Spiele mit Kuhroulett, Mistgabel- und Strohballenweitwurf, Kuhmelken, Kürbisslalom etc.
- Grosse Festwirtschaft